

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michal.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Mai 1913.

Empfang im Rathause-Heute abends waren die Mitglieder der hier weilenden Amerikanischen Landwirtschaftlichen Studienkommission und ihre Damen Gäste der Stadt Wien-. Sie versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaale, woselbst sich bereits Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin sowie die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gemahlinnen eingefunden hatten. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte am Eingang des Stadtratsitzungssaales jeden einzelnen der Gäste in der liebenswürdigsten Weise. Von den Erschienenen sind insbesondere zu nennen: Der amerikanische Botschafter Mister Kerens mit dem Botschafterat Grant-Smith und dem Botschaftsekretären Frazier und Hoersels, der Minister des Innern Dr. Freih. v. Heindl, der Ackerbauminister Dr. Zenker und Statthalter Freiherr von Bienenrth, vom Ackerbauministerium die Sektionschefs Dr. Ritter v. Ertl, Dr. Seidler und Dr. Küller, die Hofräte Dr. Ritter von Schullern, Dr. v. Kadich und Freiherr v. Cnobloch, Sektionsrat Dr. Binder, die Ministerialsekretäre Dr. Claudi und Freiherr von Unterrichter, die Ministerial-Vizesekretäre Klein und Dr. v. Führer, ferner von der Landwirtschaft-Gesellschaft Präsident Abgeordneter Freiherr v. Ehrenfels, Vizepräsident Dr. Ritter von Proskowetz, Generalsekretär Professor Häusler und Abteilungsvorstand Kirschbaum, der Rektor Dr. Bauer und Prorektor Ritter v. Liebenberg von der Hochschule für Bodenkultur, Polizeipräsidentstellvertreter Freiherr von Gorup mit den Regierungsräten Gayer und Walldorf, die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Brauneis, Eisech, Effenbegger, Graf, ~~KM~~ Dr. Haas, Handerek, Dr. Klotzberg, ^{Knoll} Müller, Partik, Dr. Pupová, Richter, Schelz, Schreiner, Dr. Schwarz-Hiller, Stangelberger und Dr. Stich, der amerikanische Generalkonsul Denby und der Vizegeneralkonsul Heingartner, Regierungsrat Dr. Schwarz, der Generalanwalt des allgemeinen Verbandes allgemeiner Genossenschaften Dr. Freiherr von Störek, Advokat Dr. Ritter v. Grisez, Generalsekretär Gerenyi, vom Magistrat die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Konstantin Mayer, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratsrat Dr. Woderer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Marktdirektor Kommerzialrat Bauer, Veterinärarbeitsdirektor Toskana, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Präsidialsekretär Büttger, Stadtgartendirektor Hybler, und Adjunkt Biberhofer. Im Stadtratsitzungssaale erfolgten die gegenseitigen Vorstellungen und dann wurde in den Festsaal gegangen. Den Zug eröffnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Mrs. Woodside, Exzellenz Botschafter Kerens mit Exzellenz Frau Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Statthalter

Freiherr v. Bienenrth mit Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Mrs. Williams, Magnif. Dr. Ritter v. Bauer mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Generalanwalt Dr. Freiherr v. Störek mit ~~Mrs.~~ Frau Vizebürgermeister Hoß, Vizebürgermeister Hierhammer mit Mrs. Kemp, Vizebürgermeister Hoß mit Mrs. Millan, Präsidenz Freiherr v. Ehrenfels mit Mrs. Lubin-Galinger, Botschaftsekretär Frazier mit Mrs. Woodside. Während des Einzuges spielte die Kapelle des rum. Hofkapellmeisters O.W. Drescher, welche auch die Tafelmusik besorgte, einen amerikanischen Marsch. Im Festsaale hatte Rathgaskellerwirt Dombacher an zwei Tafeln 240 Gedecke hergerichtet lassen und dessen beigelegtes Menu fand allgemeinen Beifall.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast. Er sagte:

Mit ungeheuchelter Bewunderung blicken wir nach Westen auf das mächtige Staatsgebilde der Union, auf die gewaltige Entwicklung ihrer inneren Einrichtungen, auf die ungeahnten - kühnen Menschengeistes entsprungenen technischen Erfindungen, die von der Union aus den Erdball eroberten - wahrhaft unvergängliche Dokumente menschlichen Geistes und menschlicher Kraft. Scharf umrissen treten aus der Geschichte der Union jene kraftvollen Persönlichkeiten hervor, welche die Geschichte dieses Staates lenken und deren Namen Gemeingut aller Völker geworden sind. Mit Spannung verfolgten wir in Europa die einzelnen Phasen der letzten Präsidentenwahl und vernahmen mit Bewunderung die Programmrede Ihres neugewählten Präsidenten aus welcher eine kraftvolle Persönlichkeit mit sicherer Auffassung wirtschaftlicher Reformen und zielbewußter Energie sprach. Indem ich der guten Beziehungen gedenke, die zwischen den Präsidenten der Union und dem alten Habsburgerreiche stets obwalteten, richten sich unsere Blicke ehrfurchtvoll zum Throne unseres greisen erhabenen Monarchen, der über ein Menschenalter die Völker Oesterreichs regiert und dem wir in Liebe und Treue ergeben sind. Insbesondere wir Wiener huldigen in Dankbarkeit unserem geliebten Kaiser, der seiner Reichshauptstadt väterliche Huld und Gnade ~~in~~ ~~ihm~~ ~~betätigt~~ in reichstem Maße zugewendet hat. I propose the health of the president of the United states of North America and of his Majesty our emperor Präsident Wilson und Kaiser Franz Josef I leben hoch!

Nachdem die Kapelle die amerikanische Nationalhymne und Volkshymne gespielt hatte, die stehend angehört ~~xxxx~~ und von den Amerikanern mit Handclatschen begleitet wurde, fuhr der Bürgermeister fort: Namens des Gemeinderates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien begrüße ich unsere verehrten Gäste aus dem fernen Westen in den Mauern der alten Kaiserstadt an

der Donau. Wir können uns freilich nicht messen mit Ihren Riesenstädten, aber wir ~~mök~~ mühen uns redlich an den Fortschritten moderner Städteverwaltungen festzuhalten. Meinem großen Amtsvorgänger Dr. Jaeger wurde nachgerühmt, er habe etwas Amerikanisches an sich, man verstand darunter die Großzügigkeit seiner Konzeption und die Kraft in der Durchführung seiner Ideen. Große ~~xxxx~~ Werke sind in unserer Stadt geschaffen worden. Wir alle bedauern lebhaft, daß die verehrten Gäste nur wenige Tage bei uns verweilen. Gerne hätten wir Sie geführt in die sonnbeglänzte Lenzenspracht unseres Wienerwaldes, der im leichten Frühzuge die Stadt umrahmt, gerne zu den Stätten deutschen Kulturgeistes, die unsere Vorfahren geschaffen. Gerne hätten wir Ihnen die Werke unserer Tonheroen, in denen Ewiges und Menschliches in unsterblichen Klängen rauscht, geboten oder wir hätten Sie zum Wiener Liede gastlich gebeten, das bald jauchzend bald weinend die tiefsten Empfindungen der Volkseele auslöst. Ich wünsche von Herzen, daß Sie gute Erinnerungen an unsere Stadt in Ihre Heimat tragen und daß durch Ihren Besuch die Beziehungen zwischen Amerikanern und Wienern wesentlich gefördert und vertieft werden.

J raise my glass in honour of our dear guests. Die Gäste der Stadt Wien leben hoch! (Stürmischer Beifall.)

Der amerikanische Botschafter Mr. Kerens erklärt, er wolle bevor er auf den Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten antworte, einige persönliche Bemerkungen machen, und spricht sodann über die Stadt Wien und deren tausendjährige Geschichte. Der Ausbau der Stadt Wien sei bereits vollständig beendet und eigentlich nichts mehr zu tun. Er habe eine große Vorliebe für den Saal in welchem er spreche und erinnere sich an einen Augenblick, in welchem Kaiser Franz Josef auf demselben Podium auf welchem er sich jetzt befinde die II. Hochquellenleitung eröffnet habe. Er komme immer gerne in diese herrlichen Hallen, welche man nicht beschreiben könne, welche man sehen muß. Er rühmt sodann die Schönheiten nicht nur der Stadt Wien sondern auch des ganzen Kaisertums das er zum größten Teile bereist habe, und welches er als eines der schönsten aller Länder erklärt. Unser junges Land und Oesterreich, sagte er, hat durch lange Zeit in Freundschaft gelebt und seit mehr als 100 Jahren hat zwischen diesen beiden Staaten niemals eine Differenz bestanden und wir wollen hoffen, daß dies auch niemals der Fall sein wird. (Großer Beifall bei den amerikanischen Gästen.) Dann will ich noch einige Worte über den Präsidenten der vereinigten Staaten sagen, er ist der ~~xxxx~~ oberste Regent über ein Land von fast 100 Millionen Einwohnern über nunmehr 48 Staaten, von welchen jeder einzelne so groß ist wie das Reich eines Souveräns. Redner bespricht sodann

die Begründung und Ausbreitung der Unabhängigkeit und staatlichen Organisation der Union, welche vor 137 Jahren mit der Unabhängigkeitserklärung begonnen hat. Er spricht über George Washington als den Vater des Vaterlandes, (Großer Beifall.) und schließt, nachdem er noch dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner herzlich für die bewiesene Gastfreundschaft und ihm wiederholt persönlich entgegengebrachte Liebenswürdigkeit dankt, mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Ackerbauminister Zenker hielt folgende Ansprache:

Seltene, darum aber umso mehr willkommenen Gäste sind aus weiter Ferne über den Ozean zu uns gekommen, um mit unserer Landwirtschaft und ihren führenden Faktoren in Fühlung zu treten und fachlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Es sei daher mit als Ackerbauminister gestattet an unsere liebwerten Gäste ein Wort der Begrüßung zu richten. Sie haben die Mühen und Opfer einer sehr weiten Reise nicht gescheut, um ihr hohes Ziel zu verfolgen, um das landwirtschaftliche Kredit- und Genossenschaftswesen in den Staaten Europas zu studieren und an Ort und Stelle kennen zu lernen. Namens des österreichischen Ackerbauministeriums bitte ich Sie versichert zu sein, daß es uns eine besondere Freude und Ehre bereite, Sie mit unseren heimischen Einrichtungen auf diesem Gebiete in wenig bekannt zu machen. Es ist ersehnt zu sehen, wie der Gedanke des Zusammenflusses, der Gedanke der genossenschaftlichen Organisation und Kredithilfe für kleine und mittlere Landwirte immer allgemeiner wird, wie er immer weitere Kreise erfaßt, wie er Schule macht. Es ist hochehrfrohlich zu sehen, wie sich in dem edlen Streben, den landwirtschaftlichen Mittelstand, ~~xxxx~~ d. i. den Berufsstand der Landwirte als Stütze des gesamten Volkswohlstandes zu stärken und zum Fortschritte zu führen, die verschiedensten Völker in friedlichem Wettstreite und gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, Völker, die sonst vielleicht in ihrer Weltwirtschaft verschiedene Wege wandeln und mitunter verschiedene Interessen in der Wirtschaftspolitik verfolgen müssen. Wir sind glücklich, neben dem großen Wechselverkehre zwischen Amerika und Europa, der jahraus jahrein ungeheure Mengen von Boden- und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten, zugleich aber auch Tausende und Abertausende auswandernder Menschen von einem Weltteil zum anderen schiebt - in diesen Tagen wieder einmal ein schönes Beispiel des Austausches geistiger Güter gesehen zu haben: jener Ideen der Nächstenliebe, Wohlfahrtspflege, Selbsthilfe, Gegenseitigkeit und Eintracht, die unsere ländliche Bevölkerung zu einem besseren Gedeihen, zu einer glücklicheren Zukunft führen sollen. Wir hoffen, daß das, was Sie bei uns gehört und gesehen haben, für die Zwecke Ihres Studiums verwendbar ist, und daß Sie hierdurch

179

Während des Mahles sandte der Bürgermeister an den
Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson und Kaiser Franz
Josef I. Huldigungstelegramme ab.

180

einige Anregungen und Erfahrungen empfangen haben, die Ihnen bei Verfolgung Ihrer Ziele dienlich sein können. Lassen Sie mich den Wunsch aussprechen, daß das geistige Band, welches sich anlässlich Ihrer ersten und eifrigeren Studien zwischen Ihnen und uns geschlungen hat, nicht nur das Symbol dauernder guter, freundschaftlicher Beziehungen zwischen unseren Staaten sei, sondern daß es auch direkt zur Befestigung und Vertiefung dieser freundschaftlichen Beziehungen beitragen möge. Auf diese guten freundschaftlichen Beziehungen erhebe ich mein Glas!

Ritter v. Sektionschef Dr. Ertl hielt in englischer Sprache folgenden Toast: Während man heute oft von dem Egoismus des modernen Menschen in Kampfe ums Dasein, welcher die Herzen verhärtet und das Gefühl für die gemeinsamen Interessen abschwächt, hört, haben diese Damen und Herren auf ihrer Reise bisher in drei Staaten Männer gefunden und werden noch solche finden in Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz, welche nicht unempfindlich sind gegenüber den Leiden und Sorgen des kleinen Landwirten auf dem Lande draußen, sondern welche sich bemühen sein soziales und wirtschaftliches Los zu verbessern, welche die Selbsttätigkeit und Selbsthilfe der Landwirte anspornen, so daß sie Werke schaffen, welche zur gegenseitigen Hilfeleistung dienen. Die kleine Raiffeisenkasse, die die Herren und Damen gesehen haben ist nur von unscheinbarer Bedeutung, aber sie ist der Same von dem aus das ganze weitverzweigte und blühende System der Assoziationen produktiver und distributiver Genossenschaften der Landwirtschaftlichen Gesellschaften und Verbände entsprossen ist. Indem Sie sich mit diesen Institutionen und mit dem Mikrokosmos des kleinen Bauern befassen, zeigen Sie ein klares Verständnis für die großen Probleme des Fortschrittes und des Gedeihens der Landwirtschaft, welche eine Stütze der Staate ist und von welcher zum großen Teil die Zukunft der Völker abhängt. Das was uns in diesen wenigen Tagen so nahegebracht und in solche Bande der Freundschaft zwischen uns zusammengeschlossen hat, ist das Bewußtsein und der Gedanke des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, der von internationaler Bedeutung ist. Ein Gedanke des sozialen und wirtschaftlichen Friedens, welcher geeignet ist, die verschiedenen Nationen der ganzen Welt einander nahe zu bringen. Ich erhebe mein Glas auf die Verbreitung und Vertiefung dieses Gedankens.

Mr. Jordan erklärt, er sei schon vor vielen Jahren in Wien gewesen und habe damals beim Verkehr mit verschiedenen Behörden auch Gelegenheit gehabt, den verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger kennen zu lernen, dessen er rühmend gedenkt, freundschaftliche Beziehungen verknüpfen Oesterreich und die amerikanischen Staaten, dies sei besonders dadurch zum Ausdruck gekommen, als die österreichische Regierung im Jahre 1912 von dem Weltmarkte 25 Millionen Dollars beehrte. Die amerikanischen finanziellen Kreise haben ohne Zögern Beträge gezeichnet. Er spricht den herzlichsten Dank dem Bürgermeister und den Vertretern der Stadt für das herzliche Entgegenkommen und die außerordentliche Gastfreundschaft aus und bemerkt, die Amerikaner werden diesen ~~besonderen~~ Besuch in ewiger Erinnerung halten.

Mr. Lubin (Kalifornien) bemerkt unter allgemeiner Heiterkeit, er werde die Zigarrentasche, die heute hier verteilt wurde, dem Gouverneur von Kalifornien übergeben als ein Zeichen für die glänzende Aufnahme, welche die Amerikaner hier gefunden. Die Studienkommission habe ~~hier~~ aber auch in diesem Lande in Bezug auf die Landwirtschaft außerordentlich viel gelernt und er müsse offen gestehen, daß Amerika gegenüber Oesterreich in dieser Beziehung noch sehr rückständig ist.

Mr. Haslam ~~XXXXXX~~ pries ebenfalls die landschaftlichen Schönheiten Wiens und sprach seine außerordentliche Befriedigung insbesondere über die Lagereinrichtungen Triests aus und schloß mit dem Wunsche auf erfolgreiches Zusammenarbeiten und eine segensreiche Zukunft.

Mr. Chapman sprach über den Einfluß ~~den~~ Oesterreich und die Oesterreicher auf Amerika und dessen Entwicklung genommen haben.

Der Präsident der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft Freiherr v. Ehrenfels betonte, den Einfluß der unerschöpflichen Kraft des Bodens auf alles sein und Bestehen und sprach schließlich auf den dauernden Zusammenhalt von Stadt und Land.

GR. Dr. Schwarz-Hiller hielt in englischer Sprache einen launigen Toast auf die erschienenen Amerikanerinnen. Nach einer Reihe weiterer inoffizieller Reden schloß das Mahl in animierter Stimmung.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Mai 1913.

Empfang im Rathaus-Heute abends waren die Mitglieder der hier weilenden Amerikanischen Landwirtschaftlichen Studienkommission und ihre Damen Gäste der Stadt Wien-. Sie versammelten sich im Stadtrats-Sitzungssaale, woselbst sich bereits Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Gemahlin sowie die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gemahlinnen eingefunden hatten. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte am Eingang des Stadtrats-Sitzungssaales jeden einzeln der Gäste in der liebenswürdigsten Weise. Von den Erschienenen sind insbesondere zu nennen: Der amerikanische Botschafter Mister Kerens mit dem Botschafterrat Grant-Smith und dem Botschaftssekretären Frazier und Hoerole, der Minister des Innern Dr. Freih. v. Heinold, der Ackerbauminister Dr. Zenker und Statthalter Freiherr von Bienert, vom Ackerbauministerium die Sektionschefs Dr. Ritter v. Ertl, Dr. Seidler und Dr. Kölller, die Hofräte Dr. Ritter von Schullera, Dr. v. Kadich und Freiherr v. Cnobloch, Sektionsrat Dr. Binder, die Ministerialsekretäre Dr. Claudi und Freiherr von Unterrichter, die Ministerial-Vizesekretäre Klein und Dr. v. Führer, ferner von der Landwirtschaft-Gesellschaft Präsident Abgeordneter Freiherr v. Ehrenfels, Vizepräsident Dr. Ritter von Proskowetz, Generalsekretär Professor Häusler und Abteilungsvorstand Kirschbaum, der Rektor Dr. Bauer und Prorektor Ritter v. Liebenberg von der Hochschule für Bodenkultur, Polizeipräsidentstellvertreter Freiherr von Gorup mit den Regierungsräten Gayer und Walldorf, die Stadt- und Gemeinderäte Braun, Braunsiß, Bösch, Effenegger, Graf, MA Dr. Haas, Handerek, Dr. Klotzberg, Müller, Partik, Dr. Papevac, Richter, Schelz, Schreiner, Dr. Schwarz-Hiller, Stangelberger und Dr. Stich, der amerikanische Generalkonsul Denby und der Vizegeneralkonsul Heingartner, Regierungsrat Dr. Schwarz, der Generalanwalt des allgemeinen Verbandes allgemeiner Genossenschaften Dr. Freiherr von Stöck, Advokat Dr. Ritter v. Grisezy, Generalsekretär Gerenyi, vom Magistrat die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Konstantin Mayer, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Magistratsrat Dr. Eoderer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Marktdirektor Kommerzialrat Bauer, Veterinärmedizinaldirektor Toskana, Kanzleidirektor Kaiser Mayer, Präsidialsekretär Büttger, Stadtgartendirektor Hybler, und Adjunkt Eiberhofer. Im Stadtrats-Sitzungssaale erfolgten die gegenseitigen Vorstellungen und dann wurde in den Festsaal gegangen. Den Zug eröffnete Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit Mrs. Woodside, Exzellenz Botschafter Kerens mit Exzellenz Frau Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Statthalter

Freiherr v. Bienert mit Frau Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Mrs. Williams, Maginf. Dr. Ritter v. Bauer mit Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Generalanwalt Dr. Freiherr v. Stöck mit MA-Frau Vizebürgermeister Hoß, Vizebürgermeister Hierhammer mit Mrs. Kemp, Vizebürgermeister Hoß mit Mrs. Millan, Präsidenz Freiherr v. Ehrenfels mit Mrs. Lubin-Salinger, Botschaftssekretär Frazier mit MA Woodside. Während des Einzuges spielte die Kapelle des rum. Hofkapellmeisters C.W. Dreacher, welche auch die Tafelmusik besorgte, einen amerikanischen Marsch. Im Festsaale hatte Rathskellerwirt Donbacher an zwei Tafeln 240 Gedecke herrichten lassen und dessen beigelegtes Menu fand allgemeinen Beifall.

Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast. Er sagte:

Mit ungeheuchelter Bewunderung blicken wir nach Westen auf das mächtige Staatsgebilde der Union, auf die gewaltige Entwicklung ihrer inneren Einrichtungen, auf die ungeahnten - kühnen Menschengeiste entsprungenen technischen Erfindungen, die von der Union aus den Erdball eroberten - wahrhaft unvergängliche Dokumente menschlichen Geistes und menschlicher Kraft. Scharf umrissen treten aus der Geschichte der Union jene kraftvollen Persönlichkeiten hervor, welche die Geschicke dieses Staates lenken und deren Namen Gemeingut aller Völker geworden sind. Mit Spannung verfolgten wir in Europa die einzelnen Phasen der letzten Präsidentswahl und vernahmen mit Bewunderung die Programmrede Ihres neugewählten Präsidenten aus welcher eine kraftvolle Persönlichkeit mit sicherer Auffassung wirtschaftlicher Reformen und zielbewußter Energie sprach. Indem ich der guten Beziehungen gedenke, die zwischen den Präsidenten der Union und dem alten Habsburgerreiche stets obwalteten, richten sich unsere Blicke ehrfurchtsvoll zum Throne unseres greisen erhabenen Monarchen, der über ein Menschenalter die Völker Oesterreichs regiert und dem wir in Liebe und Treue ergeben sind. Insbesondere wir Wiener huldigen in Dankbarkeit unserem geliebten Kaiser, der seiner Reichshauptstadt väterliche Huld und Gnade ~~in~~ stets in reichstem Maße zugewendet hat. I propose the health of the president of the United states of North America and of his Majesty our emperor Präsident Wilson und Kaiser Franz Josef I leben hoch!

Nachdem die Kapelle die amerikanische Nationalhymne und Volkshymne gespielt hatte, die stehend angehört ~~wurde~~ und von den Amerikanern mit Händeklatschen begleitet wurde, fuhr der Bürgermeister fort: Namens des Gemeinderates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien begrüße ich unsere verehrten Gäste aus dem fernen Westen in den Mauern der alten Kaiserstadt an

der Donau. Wir können uns freilich nicht messen mit Ihren Riesenstädten, aber wir ~~wir~~ mühen uns redlich an den Fortschritten moderner Städteverwaltungen festzuhalten. Meinem großen Amtsvorgänger Dr. Laeger wurde nachgerühmt, er habe etwas Amerikanisches an sich, man verstand darunter die Großzügigkeit seiner Konzeption und die Kraft in der Durchführung seiner Ideen. Große ~~werke~~ Werke sind in unserer Stadt geschaffen worden. Wir alle bedauern lebhaft, daß die verehrten Gäste nur wenige Tage bei uns verweilen. Gerne hätten wir Sie geführt in die sonnbeglänzte Lenzenspracht unseres Wienerwaldes, der im leichten Frühzuge die Stadt umrahmt, gerne zu den Stätten deutschen Kulturgeistes, die unsere Vorfahren geschaffen. Gerne hätten wir Ihnen die Werke unserer Tonhosen, in denen Ewiges und Menschliches in unsterblichen Klängen raucht, geboten oder wir hätten Sie zum Wiener Liede gastlich gebeten, das bald jauchzend bald weinend die tiefsten Empfindungen der Volkseele auslöst. Ich wünsche von Herzen, daß Sie gute Erinnerungen an unsere Stadt in Ihre Heimat tragen und daß durch Ihren Besuch die Beziehungen zwischen Amerikanern und Wienern wesentlich gefördert und vertieft werden.

I raise my glass in honour of our dear guests. Die Gäste der Stadt Wien leben hoch! (~~Stürmischer~~ Beifall.) Der amerikanische Botschafter Mr. Kerens erklärt, er wolle bevor er auf den Toast auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten antworte, einige persönliche Bemerkungen machen, und spricht sodann über die Stadt Wien und deren tausendjährige Geschichte. Der Ausbau der Stadt Wien sei bereits vollständig beendet und eigentlich nichts mehr zu tun. Er habe eine große Vorliebe für den Saal in welchem er spreche und erinnere sich an einen Augenblick, in welchem Kaiser Franz Josef auf demselben Podium auf welchem er sich jetzt befinde die II. Hochquellenleitung eröffnet habe.

Er komme immer gerne in diese herrlichen Hallen, welche man nicht beschreiben könne, welche man sehen muß. Er rühmt sodann die Schönheiten nicht nur der Stadt Wien sondern auch des ganzen Kaisertums, das er zum größten Teile bereist habe, und welches er als eines der schönsten aller Länder erklärt. Unser junges Land und Oesterreich, sagte er, hat durch lange Zeit in Freundhaftigkeit gelebt und seit mehr als 100 Jahren hat zwischen diesen beiden Staaten niemals eine Differenz bestanden und wir wollen hoffen, daß dies auch niemals der Fall sein wird. (Großer Beifall bei den amerikanischen Gästen.) Dann will ich noch einige Worte über den Präsidenten der vereinigten Staaten sagen, er ist der ~~erste~~ oberste Regent über ein Land von fast 100 Millionen Einwohnern über nunmehr 48 Staaten, von welchen jeder einzelne so groß ist wie das Reich eines Souveräns. Redner bespricht sodann

die Begründung und Ausbreitung der Unabhängigkeit und staatsliche Organisation der Union, welche vor 137 Jahren mit der Unabhängigkeitserklärung begonnen hat. Er spricht über George Washington als den Vater des Vaterlandes, (Großer Beifall.) und schließt, nachdem er noch dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner herzlich für die bewiesene Gastfreundschaft und ihm wiederholt persönlich entgegengebrachte Liebenswürdigkeit dankt, mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Ackerbauminister Zenker hielt folgende Ansprache:

Seltene, darum aber umso mehr willkommen Gäste sind aus weiter Ferne über den Ozean zu uns gekommen, um mit unserer Landwirtschaft und ihren führenden Faktoren in Fühlung zu treten und fachlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Es sei daher mit als Ackerbauminister gestattet an unsere liebwerten Gäste ein Wort der Begrüßung zu richten. Sie haben die Mühen und Opfer einer sehr weiten Reise nicht gescheut, um Ihr hohes Ziel zu verfolgen, um das landwirtschaftliche Kredit- und Genossenschaftswesen in den Staaten Europas zu studieren und an Ort und Stelle kennen zu lernen. Namens des österreichischen Ackerbauministeriums bitte ich Sie versichert zu sein, daß es uns eine besondere Freude und Ehre bereite, Sie mit unseren heimischen Einrichtungen auf diesem Gebiete in wenig bekannt zu machen. Es ist erheben zu sehen, wie der Gedanke des Zusammenschlusses, der Gedanke der genossenschaftlichen Organisation und Kredithilfe für kleine und mittlere Landwirte immer allgemeiner wird, wie er immer weitere Kreise erfaßt, wie er Schule macht. Es ist hocherfreulich zu sehen, wie sich in dem edlen Streben, den landwirtschaftlichen Mittelstand, ~~stärkt~~ d. i. den Berufsstand der Landwirte als Stütze des gesamten Volkswohlstandes zu stärken und zum Fortschritte zu führen, die verschiedensten Völker in friedlichen Wettstreite und gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, Völker, die sonst vielleicht in ihrer Weltwirtschaft verschiedene Wege wandeln und mitunter verschiedene Interessen in der Wirtschaftspolitik verfolgen müssen. Wir sind glücklich, neben dem großen Wechselverkehre zwischen Amerika und Europa, der jahraus jahrein ungeheure Mengen von Boden- und sonstigen landwirtschaftlichen Produkten, große Werte in diversen Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen, zugleich aber auch Tausende und Abertausende auswandernder Menschen von einem Weltteil zum anderen schiebt - in diesen Tagen wieder einmal ein so schönes Beispiel des Austausches geistiger Güter gesehen zu haben: jener Ideen der Nächstenliebe, Wohlfahrtspflege, Selbsthilfe, Gegenseitigkeit und Eintracht, die unsere ländliche Bevölkerung zu einem besseren Gedeihen, zu einer glücklicheren Zukunft führen sollen. Wir hoffen, daß das, was Sie bei uns gehört und gesehen haben, für die Zwecke Ihres Studiums verwendbar ist, und daß Sie hierdurch

182

einige Anregungen und Erfahrungen empfangen haben, die Ihnen bei Verfolgung Ihrer Ziele dienlich sein können. Lassen Sie mich den Wunsch aussprechen, daß das geistige Band, welches sich anlässlich Ihrer ernsten und eifrigen Studien zwischen Ihnen und uns geschlungen hat, nicht nur das Symbol dauernder guter, freundschaftlicher Beziehungen zwischen unseren Staaten sei, sondern daß es auch direkt zur Befestigung und Vertiefung dieser freundschaftlichen Beziehungen beitragen möge. Auf diese guten freundschaftlichen Beziehungen erhebe ich mein Glas!

Ritter v.

Sektionschef Dr. Ertl hielt in englischer Sprache folgende Toast: Während man heute oft von dem Egoismus des modernen Menschen in Kampfe ums Dasein, welcher die Herzen verhärtet und das Gefühl für die gemeinsamen Interessen abschwächt, hört, haben diese Damen und Herren auf ihrer Reise bisher in drei Staaten Männer gefunden und werden noch solche finden in Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz, welche nicht unempfindlich sind gegenüber den Leiden und Sorgen des kleinen Landwirten auf dem Lande draußen, sondern welche sich bemühen sein soziales und wirtschaftliches Los zu verbessern, welche die Selbsttätigkeit und Selbsthilfe der Landwirte anspornen, so daß sie Werke schaffen, welche zur gegenseitigen Hilfeleistung dienen. Die kleine Raiffeisenkasse, die die Herren und Damen gesehen haben ist nur von unscheinbarer Bedeutung, aber sie ist der Same von dem aus das ganze weitverzweigte und blühende System der Assoziationen produktiver und distributiver Genossenschaften der Landwirtschaftlichen Gesellschaften und Verbände entsprossen ist. Indem Sie sich mit diesen Institutionen und mit dem Mikrokosmos des kleinen Bauern befassen, zeigen Sie ein klares Verständnis für die großen Probleme des Fortschrittes und des Gedeihens der Landwirtschaft, welche eine Stütze der Staate ist und von welcher zum großen Teil die Zukunft der Völker abhängt. Das was uns in diesen wenigen Tagen so nahegebracht und in solche Bande der Freundschaft zwischen uns zusammengeschlossen hat, ist das Bewußtsein und der Gedanke des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, der von internationaler Bedeutung ist. Ein Gedanke des sozialen und wirtschaftlichen Friedens, welcher geeignet ist, die verschiedenen Nationen der ganzen Welt einander nahe zu bringen. Ich erhebe mein Glas auf die Verbreitung und Vertiefung dieses Gedankens.

Mr. Jordan erklärt, er sei schon vor vielen Jahren in Wien gewesen und habe damals beim Verkehr mit verschiedenen Behörden auch Gelegenheit gehabt, den verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger kennen zu lernen, dessen er rühmend gedenkt, Freundschaftliche Beziehungen verknüpfen Oesterreich und die amerikanischen Staaten, dies sei besonders dadurch zum Ausdruck gekommen, als die österreichische Regierung im Jahre 1912 von dem Weltmarkte 25 Millionen Dollars beehrte. Die amerikanischen finanziellen Kreise haben ohne Zögern Beträge gezeichnet. Er spricht den herzlichsten Dank dem Bürgermeister und den Vertretern der Stadt für das herzliche Entgegenkommen und die außerordentliche Gastfreundschaft aus und bemerkt, die Amerikaner werden diesen ~~besonderen~~ Besuch in ewiger Erinnerung halten.

Mr. Labin (Kalifornien) bemerkt unter allgemeiner Heiterkeit, er werde die Zigarrentasche, die heute hier verteilt wurde, dem Gouverneur von Kalifornien übergeben als ein Zeichen für die glänzende Aufnahme, welche die Amerikaner hier gefunden. Die Studienkommission habe ~~xxxx~~ aber auch in diesem Lande in Bezug auf die Landwirtschaft außerordentlich viel gelernt und er müsse offen gestehen, daß Amerika gegenüber Oesterreich in dieser Beziehung noch sehr rückständig ist.

Mr. Haslam

~~xxxxxxxxxxxx~~ pries ebenfalls die landschaftlichen Schönheiten Wiens und sprach seine außerordentliche Befriedigung insbesondere über die Lagereinrichtungen Triests aus und schloß mit dem Wunsche auf erfolgreiches Zusammenarbeiten und eine segensreiche Zukunft.

Mr. Chapmann sprach über den Einfluß, den Oesterreich und die Oesterreicher auf Amerika und dessen Entwicklung genommen haben.

Der Präsident der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft Freiherr v. Ehrenfels betonte, den Einfluß der unerschöpflichen Kraft des Bodens auf alles sein und Bestehen und sprach schließlich auf den dauernden Zusammenhalt von Stadt und Land.

GR. Dr. Schwarz-Hiller hielt in englischer Sprache einen launigen Toast auf die erschienenen Amerikanerinnen. Nach einer Reihe weiterer inoffizieller Reden schloß das Mahl in animiertester Stimmung.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 29. Mai.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VBe. Dr. Formar, Hierhammer.

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird das Projekt für die Herstellung der Freitreppe sowie der Zufahrtstraße samt Gehwegen vor der Hauptfront des technischen Museums im 13. Bezirk genehmigt. Die Kosten betragen 9500 K.

Für Feriialherstellungen im Schulgebäude 13. Bezirk Diesterweggasse 30 werden 4000 K bewilligt.

Die Anlage eines Tierstalles für die Zwecke der dermatologischen Abteilung auf der Baurea des Versorgungshauses ~~xxxxx~~ wird mit den Kosten von 5800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Kanalneubau in der Heilreichgasse im 10. Bezirk in der Strecke von NS 88 bis 98 mit den Kosten von 14.000 K genehmigt.

StR. Zatzka beantragt die Rekonstruktion der Baumkarnbrücke über den Wienfluß im 13. Bezirk mit den Kosten von 9700 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger werden Feriialherstellungen im Schulgebäude 2. Bezirk Obere Augartenstraße 68 mit den Kosten von 4025 K und im Schulgebäude 2. Bezirk Panmanitengasse 17 mit den Kosten von 3200 K genehmigt.

Der Sportvereinigung der Straßenbahner Wiens wird ein Teil der sogenannten Dampfschiffbauens nächst dem städtischen Strandbade Gänsehäufel zur Errichtung einer Badeanstalt samt Nebenräumlichkeiten überlassen.

StR. Dr. Haas beantragt die Herstellung von verschiedenen Adaptierungsarbeiten im städtischen Versorgungshauses Liesing mit den Kosten von 19.000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird dem Verein für Knabenhandarbeit zum Zwecke der Abhaltung von Feriialkursen ein Klassenzimmer im Schulgebäude 10. Bezirk Koppstraße 75 überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird der fachlichen Fortbildungsschule für Taschner zur Abhaltung einer Schul-schlussfeier die Turnhalle im Schulgebäude 7. Bezirk Zieglergasse 21 überlassen.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Kanal-uhauten in der Hartböckergasse und Peter Jordanstraße in der Strecke von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße und für die Herstellung von Steinsugrohrleitungen in der Peter Jordanstraße von der Cottagegasse bis zur Hochschulstraße, in der Jedergasse von der unbenannten Gasse bis zur Hochschulstraße und in der Elnasstraße von der Felix Hüttlegasse bis zur Peter Jordanstraße im 19. Bezirk wird mit den

183
kosten von 55.000 K genehmigt.

Von der Stadtbuchhaltung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberrechnungsrates Karl Erban den Oberrechnungsrat Otto Schrott mit der Stellvertretung des Buchhaltungsdirektors betraut.

Georg Coch-Denkmal. Anlässlich der Enthüllung des Georg Coch-Denkmales ist eine Festschrift erschienen, welche den pensionierten Postsparkassenkontrollor Josef Zahner zum Verfasser hat, der als Vorkämpfer auf dem Gebiete der Sparkassen einen Namen hat und sich seit mehr als 10 Jahren für die Errichtung des Coch-Denkmales einsetzte. Zahner gehörte seit der Gründung der Postsparkassa ~~am~~ diesem Amte an und war einer der tätigsten Mitarbeiter Cochs. - Unter den zahlreichen Kränzen, die am Denkmale gestern niedergelegt wurden, befand sich auch ein Kranz von der ungarischen Postsparkassa, mit der Inschrift: Dem großen Organisator. Der Direktor der ungarischen Postsparkassa/Ministerialrat Balacz, welcher der Enthüllung beiwohnte, legte diesen Kranz nieder.

NB. Ein Exemplar der Festschrift liegt bei.

Eine Staatsbeamtendeputation beim Bürgermeister. Unter der Führung des Bezirkrates Postkontrollor Alois Aninger erschien heute eine Beamten-Deputation bestehend aus den Herren Offizial Franz Schwarzinger, Postsparkassensekretär Dr. Franz ~~xxxxx~~ Odenthal und Kanzlist Hugo Kamenitsky beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um seine Intervention wegen baldiger Finalisierung der Dienstpragmatik zu erbitten und den Wunsch auszusprechen, daß die Erfordernisse derselben nicht im Wege des Budgetprovisoriums sondern durch ehebaldigste Erledigung des kleinen Finanzplanes gedeckt werden. Der Bürgermeister anerkannte die volle Berechtigung der vorgebrachten Wünsche und gab das Versprechen, sich in dieser Angelegenheit mit der christlichsozialen Vereinigung der Abgeordneten im Reichsrate ins Einvernehmen zu setzen.

Gesellschaft von Amateurphotographen im Sterr. Touristenklub. Am Sonntag, den 1. Juni um halb 11 Uhr vormittags findet die feierliche Eröffnung ~~xxxxx~~ des neuen Vereinsheimes 5. Bezirk Hamburgerstraße 10 statt, welche mit einer kleinen Ausstellung verbunden ist, zu welcher eine ausgewählte Sondersammlung des „Magyar Amatőr-fényképezők Országos Szövetsége“ (Landesverband ungar. Amateurphotographen) Budapest in freundschaftlicher Weise überlassen wurde.

Stella Hohenfels. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Frau Stella Hohenfels nachstehendes Schreiben gerichtet: Der morgige Tag bringt Ihnen hochgeehrte Frau Baronin ein seltenes Jubiläum, das Jubiläum der 40 jährigen Zugehörigkeit ~~zu~~ zur ersten Bühne des Reiches. Ein Muster von Fleiß und Gewissenhaftigkeit haben Sie dem Wiener Hofburgtheater vom Anbeginne Ihrer Tätigkeit durch Ihre hohe Kunst zur Zielse gereicht; Ihr Auftreten bedeutete stets einen Festtag für das Wiener kunstsinnige Publikum. Gestatten Sie, verehrte Frau Baronin, daß ich Sie namens der Stadt Wien sowie in eigenen Namen zu Ihrem Jubeltage aufs Herzlichste beglückwünsche.

Straßenaufgrabungen behufs Kabellegung. In der letzten Stadtratsitzung brachte StR. Heindl zur Kenntnis, daß die Post- und Telegraphendirektion um Herstellung einer Kabelblockanlage in der Strecke Krugerstraße - Graben angesucht hat, was hier auch genehmigt wurde. Die Arbeiten wurden begonnen, und am Neuen Markt vollendet. Ueberraschenderweise machte die Telephonleitung, die Mitteilung, daß die Blocklegung in der Seilergasse nicht in der geplanten Weise bis zum Graben durchgeführt werden soll, sondern daß der bereits stellenweise bis zu zwei Meter Tiefe ausgehobene Graben zwischen dem Kärntnerdurchgange und dem „Graben“ zugeschüttet werden soll, ohne daß Kabel eingelegt werden. Die Gründe hierfür dürften in der Geldnot liegen obwohl es sich in dem vorliegenden Falle nur um den relativ geringfügigen Betrag von 15.000 K handelt. Der Stadtrat beschloß mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen, daß eine Kabelblocklegung für Telephonzwecke in der Seilergasse zwischen dem Kärntnerdurchgange und dem Graben nicht vorgenommen und daß der bereits zur Aufnahme der Kabelblöcke unter namhaften Unzukümmlichkeiten für den öffentlichen Verkehr und für die Inhaber der umliegenden Geschäftsbetriebe ausgehobene Graben wieder zugeschüttet wird.